

M. 2442.



Mayer, J.

Caprellidae.

Fauna Südwest-Australiens.

Bd. IV, 1. 1912.

No. 2442.

Die  
**Fauna Südwest-Australiens.**

Ergebnisse der Hamburger  
südwest-australischen Forschungsreise 1905

herausgegeben von

Prof. Dr. W. Michaelsen und Dr. R. Hartmeyer.

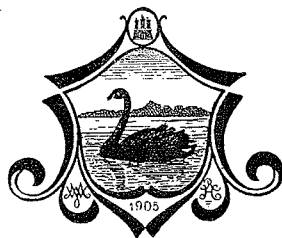
==== Band IV, Lieferung 1. ====

**Caprellidae**

von

**Prof. P. Mayer**  
(Neapel).

Mit 5 Abbildungen im Text.



Verlag von Gustav Fischer in Jena.  
1912.

14. FEB. 1913



---

Alle Rechte vorbehalten.

---

Von der Caprellidenfauna Australiens liegen zwei Zusammenstellungen vor: die von mir aus dem Jahre 1903 und die ganz neue von STEBBING. Ich (P. MAYER)<sup>1)</sup> verzeichne auf p. 143

von Port Stephens (Nelson's Bay, 33 S.?) *Orthoprotella australis*,  
von Sydney (Port Jackson und Broken Bay) *Metaprotella Novae Hollandiae*, *Paraprotella condylata*?, *Dodecas hexacentrum*, *Hircella cornigera*, *Orthoprotella australis*, *Metaprotella excentrica*, *haswelliana*, *Paradeutella echinata*, *Paracaprella alata*, *Caprella acutifrons*, *aequilibra*, *Danilevskii* und *scaura*,

von Melbourne (Port Western) *Paraprotella spinosa*,

von Griffith Point, Victoria (wo?) *Cuprella aequilibra* und *Danilevskii*.

Dazu fügt STEBBING<sup>2)</sup> p. 651—654 die neue Species *Dodecas decacentrum* von Port Hacking und Botany Bay. Wie man sieht, handelt es sich hierbei nur um den südlichen Teil von Ost- und den östlichen Teil von Süd-Australien, während von den meisten Küsten des immensen Kontinentes bisher nichts bekannt ist. Es gewährt mir daher eine große Freude, auf Grund der sorgfältigen Sammlungen von MICHAELSEN und HARTMEYER diese Lücke wenigstens einigermaßen ausfüllen zu können.

Zunächst gebe ich eine **Liste der Species, nach den Fundorten geordnet.**

Nordwest-Australien, Onslow, Gale leg. VII. 05: 1 ♀ juv. von

*Paracaprella* sp.

Stat. 7, Sharks Bay, ca. 2 $\frac{1}{2}$  Meil. s. w. Denham, 10. VII. 05:

1 schlecht erhaltenes ♂ von *Metaprotella sandalensis* (?).

Stat. 10, Sharks Bay, Freycinet Estuary, 7—11 m, 6. IX. 05:

1 ♂ und 1 ♀ juv. von *Metaprotella sandalensis* (?).

Stat. 12, Sharks Bay, Freycinet Estuary, 7—11 m, 9. IX. 05:

2 ♂, 1 ♀ und 1 ♀ juv. von *Metaprotella sandalensis* (?).

1) Siboga-Expeditie 34. Monogr., Leiden 1903, 160 p., 10 Taf.

2) Mem. Austr. Mus. Sydney, Vol. 4, 1910 (Crustacea, Part 5, Amphipoda), p. 567—658, T. 47\*—60\*.

- Stat. 13, Sharks Bay, Freycinet Estuary, 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> m, 10. IX. 05: 1 ♀ und 2 ♀ juv. von *Metaprotella sandalensis* (?) sowie 1 ♂ und 1 ♀ von *Aciconula miranda*.
- Stat. 14, Sharks Bay, Freycinet Reach, 11—16 m, 12. IX. 05: 1 ♀ von *Aciconula miranda*, 1 ♂, 1 ♀ und 1 ♀ juv. von *Metaprotella sandalensis* (?) sowie 1 ♀ juv. von *Caprella aequilibra* (?).
- Stat. 15, Sharks Bay, n.n.ö. Heirisson Prong, 11—12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> m, 18. VI. 05: 2 ♂, 1 ♂ juv. und 1 ♀ von *Metaprotella sandalensis* (?) sowie 1 ♂ von etwa 11 mm Länge, 1 ♀ und viele Junge von *Protella similis* (? nach der Form des Giftzahnes).
- Stat. 16, Sharks Bay, n.w. Heirisson Prong, 11—12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> m, 18. IX. 05: 1 ♀ juv. von *Metaprotella sandalensis* (?) und 1 ♀ juv. von *Protella* sp.
- Stat. 19, Sharks Bay, Useless Inlet, Central Canal, 7 m, 13. IX. 05: 1 ♂ von *Metaprotella sandalensis* (?).
- Stat. 20, Sharks Bay, Useless Inlet, Perlbänke, 0—3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> m, 13. IX. 05: 1 ganz junges ♀ von *Metaprotella* sp.
- Stat. 21, Sharks Bay, Useless Inlet, KING leg., 23.—30. VIII. 05: 1 ♀ von *Metaprotella sandalensis* (?).
- Stat. 22, Sharks Bay, Inner Bar, 6—9 m, 16. VI. 05: 1 ♂ und 1 Larve von *Pseudoproto fallax*, 1 ♀, 2 ♂ juv. und 1 ♀ juv. von *Paradeutella* sp. sowie 1 ♀ und 2 ♀ juv. von *Metaprotella sandalensis* (?).
- Stat. 23, Sharks Bay, South Passage, 9 m, 16. VI. 05: 1 ♂ und 1 ♀ von *Metaprotella sandalensis* (?).
- Stat. 26, Sharks Bay, Sunday Island, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> m, 17. VI. 05: 1 ♀ von *Metaprotella sandalensis* (?).
- Stat. 28, Sharks Bay, vor Brown Station, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> m, 17. VI. 05: 3 ♀ und 4 ♀ juv. von *Metaprotella sandalensis* (?).
- Stat. 31, Geraldton Bezirk, Champion Bay, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—14 m, 12. VII. 05: 5 ♂, 4 ♀ und 4 juv. von *Liriarchus* n. g. *perplexus* n. sp., 2 ♂, 4 ♀ und 1 juv. von *Caprella acutifrons* (?) sowie ein altes, ganz plattgedrücktes ♀ von *Caprella* sp., etwa 6 mm lang, die beiden großen Greifhände äußerst klein, offenbar eben erst regeneriert.
- Stat. 36, Fremantle Bezirk, Mündung des Swan River, Hafen, ca. 3 m, 13.—14. V. 05: 1 ♀ juv. (?) von *Metaproto Novae Hollandiae*, 3 ♂, 2 ♀ und 1 ♀ juv. von *Monoliropus agilis*, 2 ♂, 1 ♀ (Bruttasche voll Junge) und 1 ♀ juv. von *Caprella scaura* (*typica*?), mehrere ♂ juv. von *Caprella acutifrons* sowie 1 ♀ und mehrere Junge von *Caprella aequilibra*.

Stat. 37, Fremantle Bezirk, Mündung des Swan River, Hafen an Pfählen, 17. V. 05: eine Menge Junge von *Caprella acutifrons* und *aequilibra*.

Stat. 51, Fremantle Bezirk, Cockburn Sound, South Channel, 6 $\frac{1}{2}$ —8 m, 30. IX. 05: 2 ♂ juv. von *Liriarchus* n. g. *perplexus* n. sp., 1 ♀ juv. von *Hemiaegina minuta*, 2 ♂ von *Paradentella* sp. und 2 ♂ von *Metaprotella sandalensis* (?).

Stat. 56, Bunbury Bezirk, Koombana Bay, 14 $\frac{1}{2}$ —18 m, 28. VII. 05: 1 ♀ von *Caprella scaura*.

Wie man sieht, handelt es sich um fünf voneinander ziemlich weit entfernte Bezirke: Onslow, etwa 22° S., die Sharks Bay, etwa 25° S., den Geraldton Bezirk, etwa 29° S., den Fremantle Bezirk, etwa 32° S., und den Bunbury Bezirk, etwa 33° S. Aber von den 20 Fundorten liegen allein 14 in der Sharks Bay, und so erklärt sich auch die recht große Gleichmäßigkeit in der Verbreitung der Species. Bei weitem die häufigste ist *Metaprotella sandalensis* (?), indessen auch sie findet sich bisher nur in der Sharks Bay und dem Fremantle Bezirk. Sie ist für Australien neu — man kannte von dort 2 andere Species dieses Genus — und das gilt auch von *Pseudoprotella fallax* (bisher nur bei Siam und in der Straße von Korea gefunden), *Aciconula miranda* (Singapore und Siam), *Monoliropus agilis* (Siam und die Banda-See) und *Hemiaegina minuta* (China 24° N., ferner 2° S., von der Siboga-Expedition). Diese 5 Species weisen ganz deutlich auf den Zusammenhang der Fauna Westaustraliens mit der direkt nördlich davon gelegenen Zone des Großen Ozeans hin. Es hätte aber keinen Sinn, sich schon jetzt in weiteren Spekulationen über den Ursprung der Caprelliden-Fauna Australiens zu ergehen: dazu ist das Material, selbst nach Hinzunahme des allerneuesten, noch gar zu dürftig.

Daß die Allerwelt-Species *Caprella acutifrons*, *aequilibra* und *scaura* auch in Südwest-Australien vorkommen, darf uns nicht wundern; leider waren sie in viel zu wenigen und meist schlecht erhaltenen Exemplaren vorhanden, als daß sich über etwaige Lokalrassen auch nur das geringste hätte ermitteln lassen.

Das neue Genus *Liriarchus* mit der neuen Species *perplexus* gibt zu faunistischen Betrachtungen keinen Anlaß.

Ich gehe nun zum **Systematischen Teile** über und schildere zuerst, wie es sich gebührt,

#### *Liriarchus* n. gen.

Dieses interessante Genus lag mir von nur zwei Fundorten, zum Glück aber in ziemlich zahlreichen Vertretern der bisher einzigen Species vor. Zu Anfang glaubte ich, es handle sich nach der Form der sehr auffälligen

Abdominalbeine um eine *Metaproto*, jedoch machte mich das Fehlen der Beine 3—5 an sämtlichen Exemplaren stutzig, und als es sich herausstellte, daß dies kein Zufall war, sondern daß höchstens von Bein 5 noch ein Stummel persistiert, Bein 3 und 4 dagegen spurlos zugrunde gegangen sind, mußte ich wohl oder übel an die Existenz eines Genus glauben, das vielleicht den Übergang von *Proto* und Verwandten zu *Podalirius* bildet und, wie mir scheint, mit Recht den Namen *Liriarchus* verdient.

**Genusdiagnose.** Kiemen an Bein 2—4; Geißel der Hinterfühler mit 2 Gliedern; Mandibularpalpus 3-gliedrig; Segment 3 und 4 ohne Spur von Beinen, Segment 5 beim ♂ ebenfalls, beim ♀ mit 1-gliedrigen Beinstummeln; Abdomen in beiden Geschlechtern mit nur einem Paare langer säbelförmiger Beine, ähnlich denen von *Metaproto*. (Über die Mundteile s. unten p. 8.) Bisher ist nur die Species *perplexus* bekannt.

*Liriarchus perplexus* n. sp.

Das größte ♂ ist etwas über 4 mm, das größte ♀ 3½ mm lang. Der Körper (Fig. 1 a) ist stets ganz glatt, jedoch verläuft in der Seitenansicht die

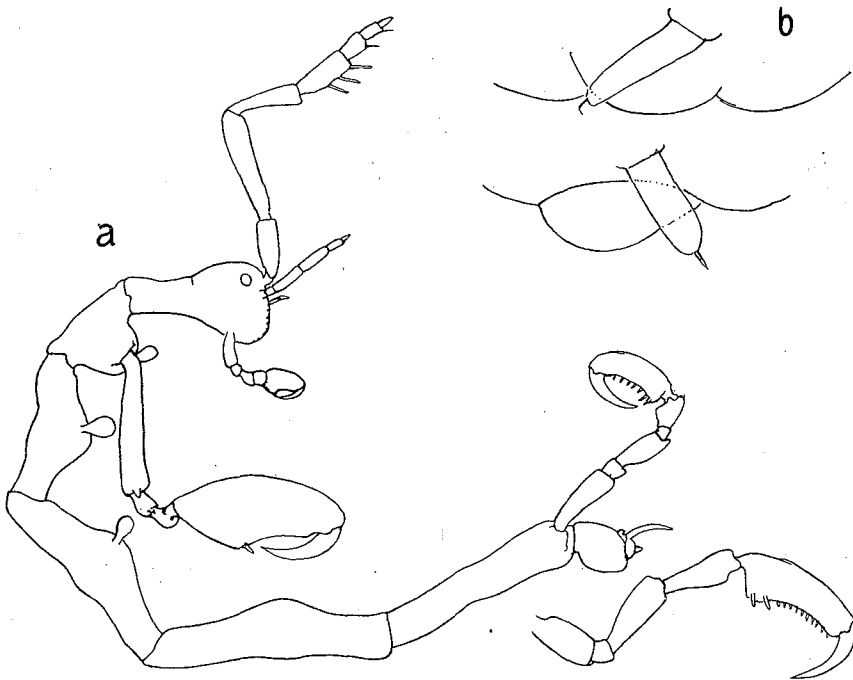


Fig. 1. *Liriarchus perplexus* n. sp. a Männchen, <sup>88</sup>/<sub>1</sub>. b Beide Beinstummel nebst Genitalklappen eines ♀, <sup>265</sup>/<sub>1</sub>.

Rückenlinie jedes Segmentes vom 2. ab eigentümlich wellig. Segment 2 ist ventral stark vorgewölbt, besonders auffällig bei jüngeren Exemplaren. Vorder-

fühler plump, kurz, Glied 2 und 3 umgekehrt kegelförmig, Geißel beim ♂ mit höchstens 4, beim ♀ mit 3 kurzen Gliedern. Hinterfühler sehr kurz, reichen nur wenig über das 1. Basalglied der Vorderfühler hinaus. Kiemen klein, meist rund, jedoch können das 2. und 3. Paar länglich und größer als das 1. sein. Bein 1 kurz, Greifhand (Fig. 2 a) ohne Kämme, am

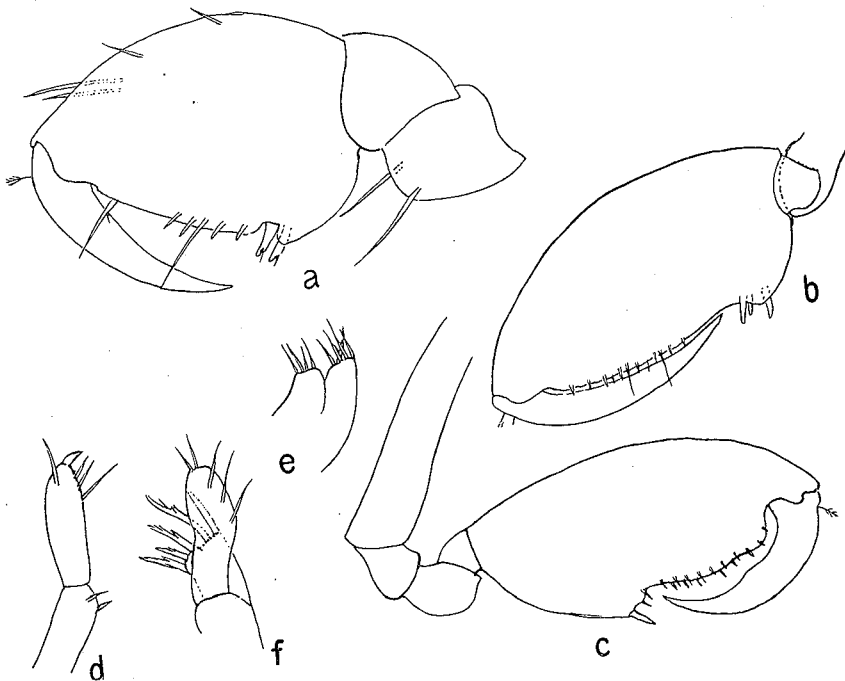


Fig. 2. *Liriarchus perplexus* n. sp. a Kleine Greifhand eines ♀,  $265/1$ . b Große Greifhand desselben ♀,  $390/1$ . c Die andere 2. Extremität des ♂ von Fig. 1,  $76/1$ . d Mandibulartaster, e 2. Maxille, f 1. Maxille eines ♀, alle  $330/1$ .

Palmarrande mit 1 oder 2 Einschlagdornen; Klaue einspitzig. Bein 2 lang, große Greifhand auch beim ♂ nicht so geschwollen wie die von *Proto*, Einschlagdorne bei den ♀ (Fig. 2 b) ein unpaarer großer und ein Paar kleinerer distaler; ebenso beim jüngeren ♂, während bei den alten ♂ (Fig. 2 c) nur der proximale unpaare Dorn persistiert; kein Giftzahn, Gleithöcker ganz distal. Von Bein 3 und 4 habe ich absolut keine Spur mehr gefunden — leider hatten die ♀ in der Bruttasche keine ausgewachsenen Embryonen — und von Bein 5 beim ♂ ebensowenig; dagegen zeigen die ♀ Stummel, die aus einem freien stabförmigen Gliede bestehen (Fig. 1 b), aber individuell und selbst auf beiden Seiten desselben Tieres in der Form etwas schwanken. Bein 6 und 7 sind ziemlich kurz; das sehr kräftige Glied 6 hat am ganzen Palmarrande viele unpaare Dorne und proximal 2 + 2 (ganz kleine Tiere nur 1 + 2) gegabelte Einschlagdorne.



Das Abdomen trägt in beiden Geschlechtern nur ein Paar langer säbelförmiger Beine, ähnlich denen von *Metaproto*. Da nun auch die Genitalklappen der ♀ äußerst wenig hervorragen (Fig. 1 b), so sind die jungen ♀, solange sie die Bruttasche noch nicht angelegt zeigen, äußerlich nicht von jungen ♂ zu unterscheiden.

Mundteile. Es ist mir nicht gelungen, sie so gut zu präparieren, wie ich es wünschte: das ♂, dessen Kopf ich opferte, zeigte hinterher die Teile arg mit Fremdkörpern, besonders Sphärokristallen, bedeckt; bei dem ♀, dessen Mundteile ich abbilde (Fig. 2 d, e, f), geriet mir die Präparation nicht besonders gut, und noch mehr Exemplare mochte ich nicht zerstören. Immerhin sind die Hauptsachen zu sehen: das Endglied des Mandibulartasters trägt 1 Palette und 4 Borsten; die Außenlade der 1. Maxille hat bestimmt nur 5 Borsten. Am Maxillarfuße sind wie bei der Gruppe *Proto*<sup>1)</sup> die beiden Laden sehr klein.

**Fundnotizen:** Stat. 31, Geraldton Bezirk, Champion Bay, 3 $\frac{1}{2}$ —14 m, 12. VII. 05: 5 ♂, 4 ♀, 4 junge Tiere. (In den Bruttaschen Eier mit ziemlich weit fortgeschrittenen Embryonen.)

Stat. 51, Fremantle Bezirk, Cockburn Sound, South Channel, 6 $\frac{1}{2}$ —8 m, 30. IX. 05: 2 junge ♂ (Geißel der Vorderfüher mit nur 2 Gliedern).

### *Pseudoproto fallax* Mayer.

Nur zwei Exemplare (eine Larve von etwa 1 mm Länge und ein ♂ von nahezu 3 mm) standen mir zur Verfügung. Das größere Tier halte ich für ein ♂; in der Profilansicht treten allerdings die Penes nicht hervor, und ohne Schaden ließ es sich nicht auf den Rücken legen, aber weder sind die weiblichen Genitalklappen sichtbar, noch schimmern etwa die Ovarien durch, auch spricht die Form der großen Greifhand dafür, daß wir es mit einem ♂ zu tun haben. Leider fehlen ihm Bein 5—7 völlig, und von den großen Greifhänden die eine. Die andere war offenbar in der Häutung begriffen, und die stark in Falten gelegte Exuvies zeigt 3 Paar Einschlagdorne, während die neue Hand am Palmarrande ganz glatt ist. Die Larve hat zum Glück sämtliche Beine.

Daß es sich um das Genus *Pseudoproto* handelt, unterliegt keinem Zweifel, obwohl ich von den Mundteilen nicht einmal den Mandibularpalpus deutlich genug gesehen habe, um ihn mit dem von mir früher (Siboga-Exp. Taf. 9 Fig. 5) abgebildeten vergleichen zu können. Denn die übrigen Charaktere, besonders der völlige Mangel der Abdominalbeine, stimmen ja.

Einstweilen mögen die beiden Tiere der Species *fallax* zugerechnet

1) S. Nachtrag zur Monographie (Fauna Flora Golf. Neapel, 17. Monogr., 1890), p. 112.

werden, bis von dieser mehr und besseres Material vorliegt und eine genauere Speciesdiagnose gestattet. Für alle Fälle gebe ich eine Totalfigur des Männchens (Fig. 3 a). Bei diesen sind die 3 Paar Kiemen

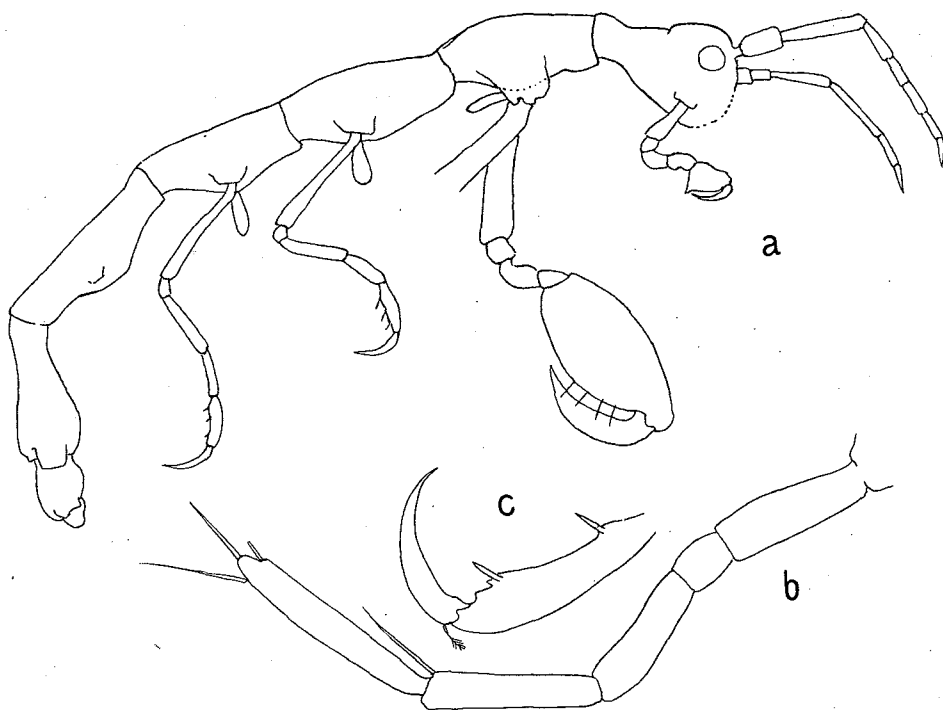


Fig. 3. *Pseudoproto fallax*. a Das alte ♂,  $50/1$ . b Bein 5 der Larve,  $380/1$ . c Endglieder des Beines 7 derselben Larve,  $215/1$ .

länglich, bei der Larve noch rund. Geißel der Vorderfühler mit 4 resp. 2 Gliedern. Bein 5 bilde ich von der Larve ab (Fig. 3 b); es ähnelt dem von *Protoplesius* (Siboga-Exp. Taf. 6 Fig. 15), jedoch ist das winzige letzte Glied vom vorletzten nicht durch ein deutliches Gelenk getrennt, und die Endborste ist nicht gefiedert. Zum Vergleich sei das Ende des einen Beines 7 daneben gesetzt (Fig. 3 c).

**Fundnotiz:** Stat. 22, Sharks Bay, Inner Bar, 6—9 m, 16. VI. 05: 1 ♂ und 1 Larve.

#### *Metaprotella sandalensis* Mayer?

Es ist mir nicht ganz sicher, ob es sich um diese Species handelt, jedenfalls aber um keine andere von den 5 bekannten, und kaum um eine neue. Die ♂ werden über 10 mm lang; eins hatte 15 Glieder an der Geißel der Vorderfühler, ein ♀ 13. Schon früher (Siboga Exp. p. 39 und

41) habe ich auf die große Variabilität der Species hingewiesen und von *sandalensis* 6 Varietäten unterschieden. Nun stammen unsere Exemplare von 13 Stellen aus der Sharks Bay, gehören also wohl alle zusammen, und auch die 2 ♂ vom Cockburn Sound (Stat. 51) weichen davon nicht ab. Da zeigt es sich aber, daß der Stachel an der Basis der 2. Antenne vorhanden sein oder auch fehlen kann, ferner daß auch die beiden Kopfstacheln stark variieren, endlich daß die Kiemenbeine zwar allermeist typisch schmal und stabförmig, zuweilen jedoch spindelig sind. Die Dolichocephalie ist ebenfalls hie und da vertreten. Ehe nicht ein sehr viel reichlicheres Material vorliegt, kommen wir über die Grenzen der Species *sandalensis* nicht ins klare.

Besonderer Erwähnung verdient es, daß bei einem ♀ an der einen Brutklappe eine Art von Wurst mit durchsichtiger, strukturloser Hülle und längsgestreiftem Inhalte angeheftet ist. Sollte es ein Spermator sein? Die Eier in der Bruttasche waren aber schon längst über die Furchung hinaus, und das würde gegen meine Vermutung sprechen. Ferner habe ich mir von einem ♀ (Stat. 21) das Vorkommen eines Beinrestes an der rechten Seite des Abdomens notiert.

#### *Aciconula miranda* Mayer.

Diese Species habe ich von zwei Fundorten erhalten, leider aber nur in drei, noch dazu teilweise sehr schmutzigen und inkompletten Exemplaren. Daß wir es nicht nur mit dem Genus *Aciconula*, sondern auch mit der Species *miranda* zu tun haben, beweist unter anderem der unpaare Stachel auf Segment 2. Dieser kommt, wie man jetzt sieht, auch dem ♂ zu. Ich bilde das ♂ in Fig. 4 a ab, da bisher nur die ♀ bekannt waren; freilich fehlten ihm die Beine 6 und 7, aber zum Glück war wenigstens ein Bein 5 vorhanden, und dieses (Fig. 4 b) stimmt völlig mit dem des typischen ♀ (Siboga-Exp. Taf. 6 Fig. 64) überein. Von besonderem Interesse war mir das ♂, weil ich hoffte, über die Konfiguration des Abdomens und die Form der Kiemenbeine ins klare zu kommen. Letztere sind untereinander gleich (Fig. 4 d, e), und dies gilt auch von denen der beiden ♀ (Fig. 4 c). Nun gab ich früher (Siboga-Exp. p. 43) an, das 3. Bein habe ein Glied mehr als das 4.; ich stützte mich dabei auf den Befund, daß „von den Beinen das rechte 3. auffälligerweise ein Glied mehr hat als das linke“. Mein damaliges Präparat zeigt mir dies jetzt noch ganz klar, aber auch, daß an Segment 3 beide Stummel dieses ♀ viel größer sind als bei den australischen. Offenbar variieren die reduzierten Organe wieder einmal recht stark, und so würde sich eine genauere Untersuchung an besserem Material gewiß lohnen. Das gilt auch vom Abdomen des ♂. So weit ich sehen kann, fehlen Beinreste ganz.

Die Mundteile habe ich nicht präpariert, kann aber angeben, daß der Mandibulartaster (in situ) die für *Aciconula* charakteristische Form hat. Die Zahl der Borsten am Ende ist geringer als bei dem von mir abgebildeten (Siboga-Exp. Taf. 9 Fig. 8), aber das ist auch die der Geißelglieder



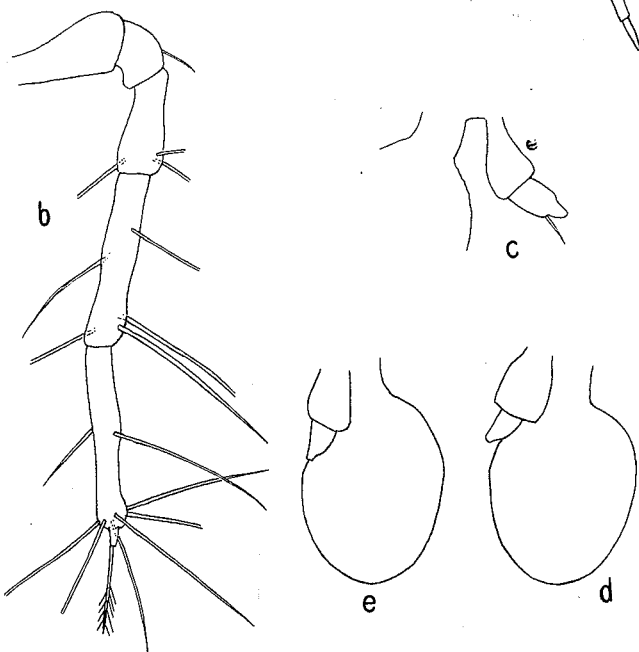
Fig. 4. *Aciconula miranda*. a ♂,  $270/1$ . b Bein 5 des ♂,  $170/1$ . c Bein 3 eines ♀, d Bein 3 des ♂, e Bein 4 des ♂, alle  $300/1$ .

der Vorderfühler (3 statt 4); offenbar sind die jetzigen Exemplare alle etwas jünger als das damalige.

Der Palmarrand beider großen Greifhände des ♂ ist zu schmutzig, als daß ich seine Form mit Sicherheit hätte feststellen können. Wie es scheint, fehlt der Giftzahn.

**Fundnotizen:** Stat. 13, Sharks Bay, Freycinet Estuary, 12 $\frac{1}{2}$  m, 10. IX. 05: 1 ♂ und 1 ♀.

Stat. 14, Sharks Bay, Freycinet Reach, 11–16 m, 12. IX. 05: ein sehr schmutziges ♀.



*Paradeutella* sp.

Die 6 Exemplare von den Stationen 22 und 51 sind zu jung oder zu schlecht erhalten, als daß sich die Species bestimmen ließe. Von dem einen sehr schmutzigen ♂ (Stat. 51), das nur etwas über 2 mm lang ist, gebe

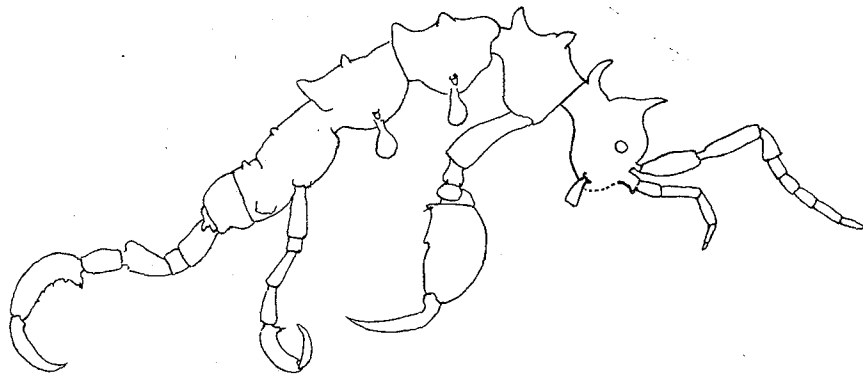


Fig. 5. *Paradeutella* sp. ♂,  $\frac{36}{1}$ .

ich eine Abbildung (Fig. 5) und bemerke ferner, daß die Geißel der Vorderfüßer bei ♂ und ♀ bis 6 Glieder haben kann, und daß die Kiemenbeine bei einem jungen ♂ (Stat. 22) auffällig groß sind.

*Monoliropus agilis* Mayer.

In der Bearbeitung der Siboga-Ausbeute (p. 54) habe ich angegeben, daß die mir damals bekannten ♂ offenbar nicht ausgewachsen seien. Jetzt finde ich in der Tat ein solches von über 7 mm Länge (statt nur 4) und mit 7 Gliedern an der Geißel der Vorderfüßer. Da aber letztere Zahl schon bei einem anderen ♂ von nur 4 mm erreicht wird, so ist sie gewiß nicht die maximale. Im ganzen lagen mir von dem einzigen Fundorte (Stat. 36) nur 3 ♂, 2 ♀ und 1 ♀ juv. vor; zu weiteren Bemerkungen bieten sie keinen Anlaß.

*Paracaprella* sp.

Von Onslow (GALE leg. VII. 05) stammt ein einziges sehr schmutziges, junges, nur  $2\frac{1}{2}$  mm langes ♀, dem noch dazu die Hinterbeine fehlen. Es ist ganz glatt. Geißel der Vorderfüßer mit 5 Gliedern; große Greifhand ohne Giftzahn. Mandibel völlig ohne Taster. Bein 4 an der Basis der Kieme. Dies spricht aber nicht gegen die Genusdiagnose, da es sich ja um ein noch nicht ausgewachsenes ♀ handelt.

Zum Schluß noch ein paar Worte über die Systematik der Caprelliden im allgemeinen! Während STEBBING noch im Sommer 1910 (Mem. Austral. Mus. etc., p. 651) die Caprelliden und Cyamiden als Caprellidea zusammenfaßt, redet er gegen Ende desselben Jahres (Ann. South Afr. Mus., London, Vol. 6, p. 464) von einer Tribus Cyamidea und begründet diesen raschen Wechsel damit, daß „Cyamus, as the oldest genus, should give its name to the tribe“. Die Notwendigkeit dazu sehe ich nicht ein, meine vielmehr, da die Cyamiden nur ein unbedeutendes Anhängsel an die Caprelliden bilden und von diesen ohne allen Zweifel abgeleitet sind, man bleibt besser bei der bisherigen Bezeichnung. Natürlich hat aber das Novum ganz brühwarm schon seinen Eingang in die Amphipoden-Litteratur gefunden: SEXTON nimmt es in einer sonst recht verdienstlichen kleinen Arbeit (Journ. Mar. Biol. Ass. Plymouth, Vol. 9, 1911, p. 221) sofort auf! Ebenso natürlich braucht er auch den Genusnamen *Pariambus* für *Podalirius*, wie denn STEBBING selber an seiner *Phthisica marina* (statt *Proto ventricosa*) und *Caprella Penantis* (statt *acutifrons*) festhält. Darüber werden wir uns nie einig. Man sollte aber meinen, wenn jemand eine Gruppe monographisch bearbeitet und, wie STEBBING<sup>1)</sup> angibt, dies gründlich besorgt hat, so müsse man ihm auch in der Nomenklatur folgen. Indessen, weit gefehlt! Gegen die sonderbare Strömung, die gegenwärtig besteht, läßt sich einstweilen nur in der Weise ankämpfen, daß man nicht mit ihr schwimmt und auf ihr allmähliches Eindämmen in die erträglichen Ufer bedacht ist. Ich schließe mich daher auch den Protesten ZIEGLERS<sup>2)</sup>, MORTENSENS<sup>3)</sup>, LOMANS<sup>4)</sup>, DÖDERLEINS<sup>5)</sup> und der britischen Zoologen ausdrücklich an.

1) STEBBING sagt (Ann. South Afr. Mus., Vol. 6, p. 465) von der Monographie, dem Nachtrage dazu und den Siboga-Caprelliden: „In this and the two preceding works probably everything of any importance that has been written on this family down to 1903 will be found taken into consideration.“

2) H. E. ZIEGLER, Über die neue Nomenklatur, in: Z. Anz., 38. Bd., 1911, p. 268—272.

3) TH. MORTENSEN, A Vote against the Strict Application of the Priority Rule in Zoological Nomenclature, in: Ann. Mag. N. H. (8), Vol. 8, 1911, p. 770—777.

4) C. C. LOMAN, Japanische Podosomata, in: Abh. Akad. München, 2. Suppl.-Bd. No. 4, 1911, p. 14—17. LOMAN verfährt freilich selber nicht konsequent, indem er nach dem Vorschlage von A. M. NORMAN die alte LEACHSche Bezeichnung *Podosomata* für die Pantopoden annimmt. Warum soll diese Tiergruppe plötzlich ihren ehrlichen Namen verlieren, unter dem sie wohl allen Zoologen gut bekannt ist, und dafür einen noch älteren erhalten, der nie in Aufnahme gekommen und um kein Haar besser ist als jener?

5) Von L. DÖDERLEIN (Abh. Akad. München, 2. Suppl.-Bd., 5. Abh., 1911, p. 10) sei folgender Satz zitiert: „Der vorliegende Fall ist nur eines der zahlreichen Beispiele, die beweisen, daß die Aufstellung der zur Zeit geltenden internationalen Nomenklaturregeln nicht immer mit der nötigen Umsicht geschehen ist, und die zugleich beweisen, daß diese Regeln einer Revision dringend bedürftig sind“. Mir scheint, milder läßt sich das nicht ausdrücken.

Namentlich der Protest der 122 skandinavischen Fachmänner, die mit Ausnahme von nur zweien (THOR und WAHLGREN) gegen die strikte Befolgung der Prioritätsregeln votierten, verhallt hoffentlich nicht ohne Echo. Mit Recht sagt MORTENSEN: „It may, perhaps, also be justifiable to ask how and wherefrom this Commission of Nomenclature has obtained its mandate as international.“ Diese Herren dekretieren, als wären sie die geborenen Gesetzgeber! Leider finden sie, ganz abgesehen von kritiklosen Anhängern, selbst da Zustimmung, wo man es kaum vermuten würde, und so ist ein fröhliches Ende des Wirrwarrs noch lange nicht abzusehen.

Neapel, Zoologische Station, Anfang Januar 1912.

---